

jobdach

Obdach-Notschlafstelle / Wohnhaus-Betreutes Wohnen / Wäschstatt-Tagesstruktur

Jahresbericht 2015 **Integrieren**

(Verein Jobdach Postfach 7957 6000 Luzern 7 www.jobdach.ch)



3	Vorwort
4	Spenden und Gönnerbeiträge
6	Bericht der Präsidentin
10	Obdach-Notschlafstelle
12	Wohnhaus-Betreutes Wohnen
16	Wärchstatt-Tagesstruktur
18	Konzept
19	Einnahmen / Ausgaben
20	Bilanz und Erfolgsrechnung
21	Kommentar
23	Bericht der Revisionsstelle
24	Anhang zur Jahresrechnung
26	Namen / Adressen

Wer gut in der Gesellschaft integriert ist hat eine Ausbildung, eine Arbeit, ein Einkommen, ein Zuhause, Familie, Freunde und erfährt Zuwendung und Anerkennung.

Diese Werte sind auch für randständige, drogen- und psychischkranke Menschen von grosser Bedeutung. Das bestätigen uns die Teilnehmer/innen der Wärcchstatt mit ihren eindrücklichen Aussagen:

- Der soziale Kontakt ist mir wichtig, damit ich nicht vereinsame.
- Ich bin gerne mit anderen Menschen zusammen.
- Wenn es einem Kollegen mal schlecht geht kümmere ich mich um ihn.
- Die Teilnehmer/innen der Wärcchstatt sind praktisch meine Familie.
- Ich erhalte Sozialhilfe. Mit der Arbeit in der Wärcchstatt kann ich eine Gegenleistung erbringen.
- Die Arbeit gibt mir eine Tagesstruktur und einen sicheren Verdienst.
- Mir gefallen vor allem die kreative Beschäftigung und der Gedanke, gebraucht zu werden.

Integration betrifft nicht nur Menschen mit Migrationshintergrund. Alle Menschen, die sozial benachteiligt sind, brauchen unsere und Ihre Unterstützung.

Lotti Marti-Schindler
Leitung Administration

Verantwortung übernehmen

Die Angebote des Vereins Jobdach sind heute fest etablierte Institutionen in der Überlebenshilfe für die Bereiche Arbeit und Wohnen. In der Notschlafstelle haben viele einen Platz gefunden, im Wohnhaus eine dauernde Bleibe und einen Lebensrhythmus. Und einige haben in der Wärcchstatt eine Tagesstruktur und den Zugang zur Arbeit wieder gefunden.

Wir haben in der Stadt Luzern heute eine stabile Situation, zu der viele beigetragen haben: Eine gesellschaftlich breit abgestützte Überlebenshilfe, zu der die zivilgesellschaftlichen Angebote des Vereins Jobdach gehören; eine tolerante Bevölkerung, welche die Arbeit des Vereins Jobdach schätzt; eine gute Zusammenarbeit mit der Stadt Luzern, die hilft und den Austausch koordiniert; eine faire und breite Finanzierungslösung der Angebote mit Hilfe des Zweckverbands.

Der Verein Jobdach ist aber nicht stehen geblieben, sondern passt sein Angebot immer wieder an. Mit dem Wohnhaus II hat der Verein im letzten Jahr ein Wohnhaus eröffnet für Menschen mit chronisch defizitärer Wohnkompetenz. Damit steht eine Anschlussmöglichkeit zum Wohnhaus für Menschen zur Verfügung, die zwar nicht auf eine 24-Stunden-Betreuung angewiesen sind, aber dennoch Unterstützung benötigen, da sie auf dem freien Wohnungsmarkt nur sehr schwer eine Wohnung finden und sie oft schnell wieder verlieren.

Ich bin froh, dass die Stadt Luzern mit dem Verein Jobdach einen Mietvertrag für das ehemalige Personalhaus des Betagtenzentrums Rosenberg für das Wohnhaus II abschliessen konnte. Das Wohnhaus II schliesst eine Lücke im Wohnangebot für Menschen am Rand der Gesellschaft. Ich danke dem Verein Jobdach, dass er diese Verantwortung übernimmt.



Martin Merki

Martin Merki
Stadtrat / Sozialdirektor

www.jobdach.ch



So unterstützen Sie den Verein Jobdach

Der Verein Jobdach bietet Menschen in Krisensituationen schnell und unbürokratisch Soforthilfe an. Helfen Sie mit, diese wichtigen Angebote weiterzuführen. Sie haben folgende Möglichkeiten, den Verein Jobdach zu unterstützen:

Als Mitglied oder Gönner /in

Mitglied des Vereins kann jede Person werden, die den Vereinszweck unterstützt. Bitte melden Sie sich schriftlich an. Der Vorstand entscheidet anschliessend über Ihre Mitgliedschaft. Der Vereinsbeitrag für natürliche Personen beträgt jährlich Fr. 50.— und für Kollektivmitglieder Fr. 100.—. Vereinsmitglieder werden regelmässig über die Aktivitäten des Vereins informiert und zur Generalversammlung eingeladen.

Mit einer Spende

Mit einem Beitrag nach Ihrem Ermessen unterstützen Sie randständige Menschen in unserer Region in ihren oft belastenden und schwierigen Situationen. Sie erhalten den Jahresbericht und werden zu Veranstaltungen des Vereins Jobdach eingeladen. Jeder Beitrag ist willkommen! Beachten Sie bitte den beiliegenden Einzahlungsschein.

Bankverbindung: Luz. Kantonalbank,
IBAN: CH97 0077 8010 0186 7290 2

Herzlichen Dank!

Als Auftraggeber /in der Wärcstatt-Tagesstruktur

Unsere Dienstleistungen richten sich an Firmen, Nonprofit-Organisationen und Private: Wir erledigen für Sie Aufräumarbeiten im Wald und in der Landschaft, Gartenarbeiten jeder Art, saisonale Arbeiten wie Ernte, Schneeräumung, Wohnungsreinigungen, Restaurieren von Möbeln, unterschiedliche Heim- und Serienarbeiten, Versenden und Verpacken von Dokumenten etc.

Gerne erstellen wir Ihnen eine Detailofferte. Das Wärcstatt-Team freut sich über Ihre Anfrage.

Telefon: 041 240 16 82,
E-Mail: waerchstatt@jobdach.ch.

Mit Naturalspenden

Für Naturalspenden kontaktieren Sie bitte direkt die Leiter/innen der einzelnen Institutionen.

Mit Legaten/Schenkungen

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wenn Sie den Verein Jobdach oder eine seiner Institutionen berücksichtigen möchten.

Durch geistige Blumenspenden

bei Todesfällen

Kontakt: Botrag Treuhand AG, Marcel Huber,
Telefon: 041 448 31 13,
E-Mail: info@botrag.ch

Als Nonprofit-Organisation im Bereich der Überlebenshilfe im Kanton Luzern sind wir dankbar für jede ideelle und finanzielle Unterstützung.



Wir leben nur durch die kleinen Wunder der Anerkennung, die uns ein Mensch schenkt.

(Elmar Kupke)

Integrieren

Integration beinhaltet für randständige Menschen nicht nur eine minimale materielle und medizinische Versorgung, sondern auch ein soziales Netzwerk, sinngebende Aufgaben und die Möglichkeit, nach eigenem Ermessen aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Unsere Angebote der Überlebenshilfe sind deshalb nicht ausserhalb sondern innerhalb von städtischen Quartieren angesiedelt. Sie ermöglichen den Obdachlosen und Drogenkranken, Teil unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens zu sein. Randständige haben damit auch die Möglichkeit, sich mit anderen Menschen an geeigneten öffentlichen Plätzen zu treffen. Sie sollen spüren, dass sie zu uns gehören und dass wir sie respektieren. Integration bedeutet auch, dass diese Menschen im Prozess der Reintegration angemessene Verantwortung für sich und andere übernehmen können. Wenn wir auch Erwartungen an sie haben und ihnen dabei Vertrauen schenken, nehmen wir sie ernst und trauen ihnen Entwicklungen zu. Dadurch können sie mehr Eigenständigkeit und Selbstbestimmung erfahren und haben weniger Grund, sich abhängig zu fühlen.

Das Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen Werten und Bedürfnissen ist anspruchsvoll. Drogenkranke Menschen, die nicht der Norm und den Moralvorstellungen der Mehrheit entsprechen, werden schnell ausgegrenzt. Um menschenwürdig leben zu

können sind sie auf ein wohlwollendes und tolerantes Umfeld angewiesen, welches sie mit all ihren menschlichen Eigenschaften respektiert. Es darf nicht vorkommen, dass sie wegen ihrem Suchtverhalten ausgegrenzt werden. Damit keine Parallelgesellschaft entsteht, muss die Gemeinschaft dafür sorgen, dass Güter wie Wohnungen, Gesundheitsversorgung, Arbeit und Verdienst gerechter verteilt und auch suchtabhängigen Menschen zur Verfügung gestellt werden. Das Teilnehmen an diesen Werten ist für sie überlebenswichtig.

Fördern und Fordern

Stabilisierung und der Erhalt der Gesundheit von randständigen Menschen mit einer Suchterkrankung und oder psychischen Problemen ist dem Verein Jobdach und mir persönlich ein grosses Anliegen. Wir wollen sie ihren individuellen Ressourcen, Begabungen und Fähigkeiten entsprechend fördern und fordern. Wir haben das gemeinsame Ziel, diese Menschen wieder in unserer Mitte aufzunehmen. Wir wollen, dass sie sich akzeptiert und geachtet fühlen. Integration ist aber keine Einbahnstrasse. Der Prozess bedingt Toleranz, Vertrauen, Respekt und echte Bereitschaft zur Veränderung auf beiden Seiten. An suchtkranke Menschen können keine allzu hohen Erwartungen gestellt werden. Rückschläge gehören dazu. Schon kleine Schritte aber sind Erfolge, die wir entsprechend anerkennen.

Aktive Hilfe

Die prekäre Situation vieler randständiger Menschen erfordert, dass wir uns aktiv für sie einsetzen. Dazu gehören als oberste Ziele, die Stabilisierung der Lebenssituation, die Förderung der persönlichen Eigenständigkeit und eine sinnstiftende Tagesstruktur. Ein betreutes Zuhause ermöglicht das Erlernen der Wohnkompetenzen, die Verbesserung der Gesundheit und der Hygiene. Ein fester Arbeitsplatz verschafft ein kleines, aber geregeltes Einkommen und ein Netzwerk an neuen sozialen Beziehungen. Was mit einem Bett in der Notschlafstelle beginnt, endet vielleicht in einer betreuten Wohnmöglichkeit im Wohnhaus und in der Aufnahme in einer Tagesstruktur wie der Wärdhstätt. Schritt für Schritt begleiten wir drogenkranke Menschen auf dem steinigen Weg zurück in ein «normales Leben».

Perspektiven

Im Herbst 2016 werden wir das 20 jährige Bestehen des Vereins Jobdach begehen. Wir dürfen auf eine intensive Zeit zurückschauen, in welcher viel Aufbau- und Weiterentwicklungsarbeit geleistet wurde. Inzwischen verfügen wir über viel Erfahrung, ein breites Knowhow und eine hohe Professionalität im Bereich der Überlebenshilfe. Allerdings macht uns die langfristige Finanzierung der bestehenden Angebote Sorgen. Wir sind mehr denn je darauf angewiesen, dass Private, Firmen, Behörden und Institutionen den

Verein Jobdach und seine Betriebe ideell und vor allem finanziell unterstützen.

Danke

Als Präsidentin des Vereins Jobdach ist mir wichtig, dass bei der Arbeit mit Suchtabhängigen die Menschenwürde im Vordergrund steht. Ich schätze das Engagement unsere Mitarbeitenden sehr. Mit viel Empathie und der notwendigen Strenge und Beharrlichkeit nehmen sie sich der Probleme der ihnen anvertrauten Menschen an und suchen nach adäquaten Lösungen. Ich bedanke mich herzlich bei der Betriebsleiterin, den Betriebsleitern und allen Mitarbeitenden für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohl der randständigen Menschen.

Mein grosser Dank für die langjährige Treue und Verbundenheit zum Verein Jobdach gilt auch den Vorstandsmitgliedern, unseren Partnerinstitutionen und den Vertreter/innen der Behörden. Die konstruktive Zusammenarbeit mit euch schätze ich sehr. Randständige Menschen sind auf das Engagement des Vereins Jobdach und der Gesellschaft angewiesen. Wenn diese Menschen keine Perspektive haben, können sie sich nicht integrieren. Die Integration gelingt nur dann, wenn sie vom Schlagwort zur Selbstverständlichkeit wird. Um dieses Ziel zu erreichen, sind wir auf Ihr Mitdenken, Mitwirken und Wohlwollen angewiesen.

Annamarie Käch, Präsidentin Verein Jobdach



Integrieren

Im Berichtsjahr haben wir im Obdach 227 Personen beherbergt, was zusammen 4311 Übernachtungen ergab. Dies sind 14 Personen weniger, jedoch 17 Übernachtungen mehr als 2014. 2015 betrug die durchschnittliche Aufenthaltsdauer 19 Nächte. Beim genaueren Betrachten der statistischen Zahlen stelle ich fest, dass 134 der 227 Personen maximal 14 Nächte im Obdach zu Gast waren. Diesen Personen diente die Notschlafstelle als Überbrückungslösung, bis sie sich – was ihre Wohnsituation anbelangt –, integrieren konnten. 69 Personen haben zwischen 15 und 50 Nächten und 25 Personen mehr als 50 Nächte im Obdach logiert. Bei dieser Gruppe (11 % unserer Gäste) handelt es sich um Menschen, die aufgrund ihrer Probleme grosse Mühe bekunden, sich in unserer Gesellschaft zu behaupten.

Der Fremdwörterduden erklärt den Begriff integrieren mit lat. «wiederherstellen; ergänzen» «eingliedern», in ein übergeordnetes Ganzes aufnehmen. Ich frage mich, ob dieses übergeordnete Ganze auch randständige, verwahrloste, drogenkranke Menschen einschliesst? Erwarten wir nicht viel mehr, dass diese sich an unsere Normen und Werte anpassen? Selbstverständlich sollen sich alle an die Rechtsnormen unserer Gesellschaft halten. Unser Rechtssystem stellt aber nur einen Teil des Ganzen dar.

Für mich kommt die Teilnahme am kulturellen, politischen und sozialen Leben als sehr wichtiger Aspekt des übergeordneten Ganzen dazu. Wenn das Ganze alles miteinschliesst, sollten auch für uns schwer verständliche Verhaltens- und Lebensweisen oder ein ungewohntes Aussehen darin Platz haben. Die Akzeptanz des Andersseins gehört für mich auch zum Integrationsgedanken.

Viele unserer Gäste haben ein Drogenproblem, psychische Probleme oder sind in ihrem Verhalten nicht sonderlich sozialverträglich. Von Integration sprechen wir, wenn ein Mensch seine Probleme überwunden hat und sich wieder der Mehrheit unserer Gesellschaft angeglichen hat. Wir scheinen Integration nicht als Aufnahme in ein übergeordnetes Ganzes zu verstehen, sondern vielmehr als das Angleichen an die üblichen Normen.

Welchen Ansporn zur Integration haben randständige Menschen, wenn sie sich wertlos und ausgestossen fühlen? Nur wenn sie erleben, dass sie mit ihren Schwierigkeiten und Schwächen angenommen werden, sind sie fähig, ihre Probleme anzugehen. Die erstaunlichen, berührenden, manchmal auch irritierenden Lebensgeschichten unserer Gäste können eine Bereicherung für uns alle sein.

Im Laufe des letzten Jahres hatten wir viele Wechsel im Team. Den ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spreche ich auf diesem Wege herzlichen Dank für die geschätzte und

wertvolle Mitarbeit aus; den Neuen ein herzliches Willkommen und den Bisherigen vielen Dank für die Treue zum Obdach!

Urs Schwab, Leiter Obdach

Benutzergruppen 2012 – 2015

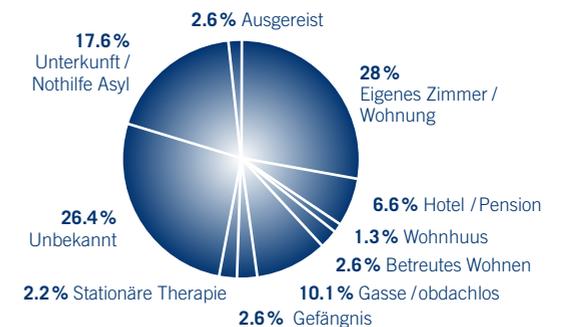
	2012	2013	2014	2015
Total Übernacht.	4381	3943	4294	4310
Frauen	32 Pers. (13.1 %)	35 Pers. (15.3 %)	40 Pers. (16.6 %)	50 Pers. (22 %)
Männer	217 Pers. (86.9 %)	194 Pers. (84.7 %)	201 Pers. (83.4 %)	177 Pers. (78 %)
Total	249 Pers.	229 Pers.	241 Pers.	227 Pers.

Herkunft 2015

Kanton Luzern	52 %
Kanton Luzern NEE	25.1 %
Ausserkantonale	12.3 %
Ausland	10.6 %
Total Personen	227

Wohin nach dem Obdach

Total 227 Personen



Integrieren

Integration heisst «Eingliederung in ein Ganzes», Anpassung an die Regeln und Normen unserer Gesellschaft.

Die Flüchtlingsströme nach Europa fordern Behörden und Bevölkerung zurzeit massiv. Die Flüchtlinge brauchen Unterkunft und Betreuung und müssten in irgendeiner Weise integriert werden. Dies ist mit Sicherheit viel schwieriger als im «Mikrokosmos» Wohnhaus, wo die Anzahl der Personen überschaubar ist.

Die soziale Integration von drogen- und psychischkranken Menschen ist Auftrag und Aufgabe des Vereins Jobdach. Stigmatisierte Personen werden primär über negative Merkmale wahrgenommen. Personen, welche auf der Strasse leben, stehen am Rande und sind somit nicht integriert.

Mit der Eröffnung des Wohnhaus II an der Rosenberghalde konnten wir das Angebot an betreuten Wohnungen um 10 Plätze erweitern. Sieben Bewohner/innen zogen vom Wohnhaus I ins neue Zuhause. Hier lernen sie, selbstständiger zu werden und sich im Quartier zu integrieren. Diese Aufgabe haben sie mit Bravour gemeistert. Drei neue Mitarbeiter/innen haben die Aufgabe übernommen, während der Nacht die Betreuung zu gewährleisten. Es entstand ein gutes Miteinander zwischen Wohnhaus I und II.

Da im Wohnhaus I mehrere Personen gleichzeitig auszogen, gab es Platz für neue Bewohner/innen. Diese Situation war sehr

herausfordernd und erforderte von allen Beteiligten Kooperation und Achtung vor dem Gegenüber. Das Betreuungsteam musste viele klärende Gespräche führen und auch intervenieren. Die neuen Bewohner/innen mussten sich in der Wohngemeinschaft integrieren, Regeln einhalten und Pflichten übernehmen.

Im Wohnhaus Alltag begleiten wir die Bewohner/innen auf dem Weg zurück in eine Gemeinschaft. Ein erster Schritt ist die Unterstützung bei Körperhygiene und sauberer Kleidung. Denn bereits bei äusseren Merkmalen gilt: Je mehr sie der Norm entsprechen, desto grösser ist die Akzeptanz durch die Gesellschaft. Es ist wichtig für unsere Bewohner/innen, dass sie in der Öffentlichkeit geachtet und respektiert werden. Die Vernetzung mit einer Tagesstruktur und Substitution ermöglicht weitere Annäherung an eine gesellschaftsübliche Lebensform.

Allen, die das Wohnhaus mit finanziellen und oder ideellen Mitteln unterstützen und somit zur Integration unserer Bewohner/innen beitragen, möchte ich ganz herzlich danken.

Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeiter/innen des Wohnhaus I und II. Ohne ihr tolles Engagement, wäre unsere anspruchsvolle Arbeit nicht möglich.

Marianne Berchtold, Leiterin Wohnhaus

Belegung 2012 – 2015

	2012	2013	2014	2015
Eintritte	9 Pers.	10 Pers.	9 Pers.	18 Pers.
Austritte	9 Pers.	10 Pers.	10 Pers.	17 Pers.
Anzahl Bewohner/innen	16 Pers.	16 Pers.	15 Pers.	16 Pers.
Frauen	2 Pers.	1 Pers.	1 Pers.	3 Pers.
Männer	14 Pers.	15 Pers.	14 Pers.	13 Pers.

Herkunft 2014 – 2015

	2014	2015
Stadt Luzern	4 Pers.	13 Pers.
Emmen	1 Pers.	–
Emmenbrücke	1 Pers.	3 Pers.
Küssnacht am Rigi	1 Pers.	–
Rothenburg	1 Pers.	–
Kriens	–	2 Pers.
Total Eintritte	8 Pers.	18 Pers.

Wohin nach dem Wohnhaus 2014 – 2015

	2014	2015
Wohnhaus II	–	8 Pers.
Wohnheim Lindenfeld Emmen	1 Pers.	–
Betagtenzentrum Dreilinden Luzern	1 Pers.	–
Sune-Egge Zürich	1 Pers.	–
Steghof Luzern	1 Pers.	–
Notschlafstelle	3 Pers.	1 Pers.
Keine Angaben	3 Pers.	5 Pers.
Eigene Wohnung	–	1 Pers.
Nach Hause	–	1 Pers.
Thomy's Emmenbrücke	–	1 Pers.



Integriert sein, eingebunden sein, Teil eines Ganzen werden

Das Integrieren von Menschen in eine Gruppe sowie gleichzeitig das Einbinden in einen Arbeitsprozess bilden die konzeptionelle Grundlage unserer Institution Wärchstatt.

2001 stellte uns die Stadt Luzern das Gant-haus in der Bruchstrasse zur Verfügung, wo wir seither eingemietet sind. Die Räumlichkeiten in diesem Haus sowie die zentrale Lage mitten in der Stadt sind ideal für unseren Betrieb.

Entgegen anfänglicher Bedenken haben uns die Anwohner/innen im Bruchquartier kennen und schätzen gelernt. Wir werden als lebendiger Teil des Quartiers wahrgenommen. Prominent auf der Frontseite beschreibt die Quartierpost unsere Wärchstatt in der letzten Ausgabe unter dem Titel «Sinnstiftende Beschäftigung im Alltag».

Seit 2012 finden in unserem Quartier die Veranstaltungen «Bruchsommer» und «Bruchweihnachten» statt. Schon im Entwicklungsprozess dieser Anlässe war ein Vertreter unseres Wärchstattteams dabei. Gewerbetreibende des Bruchquartiers begegneten uns auf Augenhöhe und wir konnten unsere Ideen und unsere Arbeit einbringen. Dank dieser Vernetzung und Zusammenarbeit konnten wir die Produkte aus unseren Werkstätten über die traditionellen Märkte hinaus präsentieren und einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machen.

Der Begriff der Integration steht für den Prozess der Eingliederung, die berufliche Teilhabe und das positive Eingebunden sein in die soziale Struktur eines Betriebes im Sinne einer sozialen Integration. Die soziale und berufliche Integration und (Wieder-)Eingliederung in den Arbeitsmarkt schützen am nachhaltigsten vor Verelendung und vor Armut. Alle unsere Teilnehmenden leben mit dem Existenzminimum. Einige von ihnen sind IV-Rentner/-innen, die meisten aber leben von wirtschaftlicher Sozialhilfe.

Für unsere Aussenarbeiten und Dienstleistungen (Umzüge, Reinigungen und Gartenunterhalt) sowie auch für die Restauration von Möbeln und Gartenmöbeln, Herstellen von Kreativprodukten und verschiedenen Serienarbeiten erhalten wir durchwegs positive Rückmeldungen. Dank sorgfältiger und pflichtbewusster Arbeitsweise zählen wir auf einen treuen Kundenkreis.

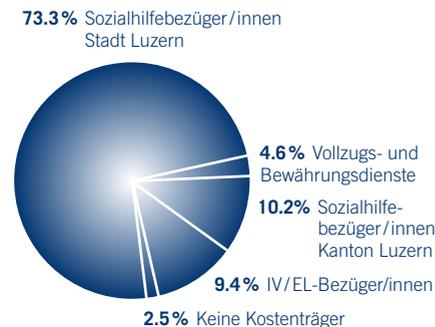
Ich bedanke mich herzlich bei der Stadt Luzern, den Sozialämtern und dem Wärchstatt-Team für die gute Zusammenarbeit.

Pius Eberli, Leiter Wärchstatt

Übersicht Auftragsarbeiten 2011 – 2015

Auftraggeber	2011	2012	2013	2014	2015
Private Kunden	170	192	147	168	210
Soziale Institutionen	62	69	85	67	86
Gewerbe	36	38	22	14	24
Total	268	299	254	249	320

Teilnehmende 2014



Teilnehmende 2015



Geleistete Arbeitsstunden 2011 – 2015

2011	2012	2013	2014	2015
19361	20232	22443	21936	25888

Menschen vor sozialer Verwahrlosung schützen

Der Verein Jobdach ist in der Überlebenshilfe im Kanton Luzern seit 1996 für die Bereiche Wohnen, Arbeit und Beschäftigung zuständig.

Auftrag

Wir begleiten Menschen mit einem Suchtverhalten und/oder einer psychischen Erkrankung auf ihrem langen Weg zur sozialen Integration.

Angebot

Unsere Angebote richten sich an obdachlose Menschen mit einer Suchterkrankung und/oder psychische Problemen in Krisensituationen.

In der **Notschlafstelle** finden obdachlose Menschen rasch und unbürokratisch vorübergehend ein warmes Bett und ein Dach über dem Kopf.

Im **Wohnhuus I** lernen 16 Menschen bei intensiver Betreuung wieder selbstständig zu wohnen und ihren Alltag zu bewältigen. Mit dem im Sommer 2015 eröffneten **Wohnhuus II** konnten wir das Angebot des betreuten Wohnens um 10 Plätze erweitern.

In der **Wärchstatt** arbeiten über 30 Personen pro Tag. Nebst einer Tagesstruktur erhalten die Teilnehmer/innen Selbstvertrauen und Anerkennung für ihre Arbeit.

Im Auftrag von Stadt Luzern und Kanton Luzern betreut der Verein Jobdach Menschen im Rahmen der Nohilfe Asyl.

Auftraggeber

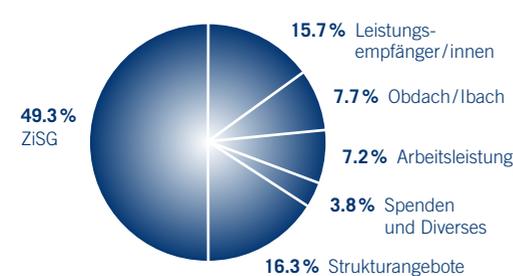
Der Verein Jobdach arbeitet mit Leistungsaufträgen des Kantons Luzern und des Zweckverbandes für institutionelle Sozialhilfe (ZiSG), dem alle Luzerner Gemeinden angeschlossen sind.

Qualitätsstandard

Der Verein Jobdach und seine Betriebe Obdach, Wohnhuus und Wärchstatt sind QuaTheDA zertifiziert. QuaTheDA (Qualität, Therapie, Drogen Alkohol) ist ein Qualitätsprojekt für den Suchthilfebereich des Bundesamtes für Gesundheit (BAG).



Einnahmen 2014



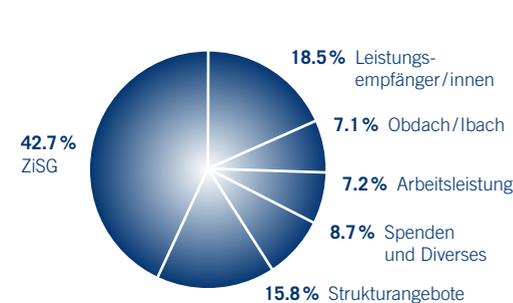
ZiSG	1 160 000
Leistungsempfänger/innen	369 228
Obdach/Ibach	181 007
Arbeitsleistung	170 504
Strukturangebote	383 660
Spenden und Diverses	89 685
Total	2 354 083

Ausgaben 2014



Personal- und Sozialaufwand	1 926 744
Raum- und Betriebskosten	262 808
Unterhalt, Reparatur, Energie	69 890
Verwaltungsaufwand	108 198
Total	2 367 640

Einnahmen 2015



ZiSG	1 160 000
Leistungsempfänger/innen	502 386
Obdach	192 461
Arbeitsleistung	195 739
Strukturangebote	428 290
Spenden und Diverses	235 602
Total	2 714 478

Ausgaben 2015



Personal- und Sozialaufwand	2 190 175
Raumkosten	188 331
Betriebskosten	102 726
Unterhalt und Reparaturen	31 226
Energie und Sachversicherungen	38 618
Abschreib./Wertberichtigungen	63 051
Verwaltungsaufwand	82 626
Total	2 696 753

Bilanz per 31. Dezember	2015	2014
AKTIVEN	FRANKEN	FRANKEN
Flüssige Mittel	605 287.82	431 256.99
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	60 314.30	61 736.80
Übrige kurzfristige Forderungen	5 114.84	5 926.74
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5 395.10	3 909.70
Total Umlaufvermögen	676 112.06	502 830.23
Finanzanlagen	0.00	100 000.00
Sachanlagen	8.00	7.00
Total Anlagevermögen	676 120.06	602 830.23
TOTAL AKTIVEN	676 120.06	602 837.23
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32 131.10	20 160.25
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	0.00	31 216.55
Passive Rechnungsabgrenzungen	109 896.20	36 028.80
Total kurzfristiges Fremdkapital	142 027.30	87 405.60
Rückstellungen	513 883.80	512 947.90
Total langfristiges Fremdkapital	513 883.80	512 947.90
Total Fremdkapital	655 911.10	600 353.50
Vereinsvermögen per 01.01.	2 483.73	16 041.73
Jahresgewinn/Jahresverlust	17 725.23	- 13 558.00
Vereinsvermögen per 31.12.	20 208.96	2 483.73
TOTAL PASSIVEN	676 120.06	602 837.23

Erfolgsrechnung	2015	2014
	FRANKEN	FRANKEN
Erhaltene Zuwendungen	1 395 601.90	1 249 296.10
Übrige betriebliche Erträge	1 318 876.60	1 104 398.40
Total Betriebsertrag	2 714 478.50	2 353 694.50
Personalaufwand	- 2 190 175.35	- 1 926 744.25
Übriger betrieblicher Aufwand	- 443 526.82	- 440 896.71
Abschreibungen und Wertberichtigungen	- 63 051.10	0.00
Betriebliches Ergebnis	17 725.23	- 13 946.46
Finanzertrag	0.00	388.46
JAHRESGEWINN	17 725.23	- 13 558.00

Bericht der Buchhaltungsstelle

Als Buchhaltungsstelle des Vereins Jobdach Luzern haben wir die Buchhaltung für die Betriebe: Obdach-Notschlafstelle, Wohnhuus I und II und Wärchstatt-Tagesstruktur für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geführt.

Das Vereinsjahr schliesst **mit einem Gewinn von Fr. 17 725.23** ab.

Botrag AG, 6274 Eschenbach

Bericht des Kassiers

Alle vier Betriebe vom Verein Jobdach, Obdach-Notschlafstelle, das Wohnhuus I und II und die Wärchstatt-Tagesstruktur haben im Geschäftsjahr 2015 gut gearbeitet.

An Spenden und Gönnerbeiträgen konnten wir im Geschäftsjahr 2015 rund Fr. 235 602.00 verbuchen. **Herzlichen Dank!**

Der Kassier: Marcel Huber

Budget	2017
Einnahmen	FRANKEN
Beitrag ZiSG	1 340 000.00
Einnahmen Obdach/Ibach	220 000.00
Einnahmen Leistungsempfänger	671 200.00
Einnahmen aus Arbeiten	200 000.00
Tagesstrukturangebot	445 000.00
Spenden allgemein u. diverser	80 000.00
Zinsen	
Total Einnahmen	2 956 200.00
Aufwand	
Personalaufwand	2 425 500.00
Raumkosten	248 000.00
Betriebskosten	118 250.00
Unterhalt und Reparaturen	22 500.00
Energie und Sachversicherungen	51 150.00
Verwaltung allg. Unkosten	87 650.00
Inserate / Repräsentationen	5 925.00
Total Aufwand	2 958 975.00
Verlust	- 2 775.00



An die Generalversammlung des Vereins Jobdach

Bericht der Kontrollstelle zur Eingeschränkten Revision

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung bestehend aus Bilanz und Betriebsrechnung des Vereins Jobdach für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Finanzkontrolle des Kantons Luzern

Daniel Steffen
Zugelassener Revisionsexperte

Patrik Stöckli
Zugelassener Revisor
Leitender Revisor

Luzern, 26. Februar 2016

Zweck des Verein Jobdach, Luzern

Planung und Betrieb im Rahmen der Überlebenshilfe Räumlichkeiten für einzelne Übernachtungen und für eine beschränkte Aufenthaltsdauer für Menschen in Krisensituationen, die designiert sind und deshalb kein festes Zuhause haben; Anbieten von Hilfeleistungen und Betreuung von Menschen in ihrer derzeitigen Lebenssituation zur sozialen Integration; Anbieten von Tagesstrukturen; Miete, Erwerb, Belastung oder Veräusserung von Liegenschaften.

1 Grundsätze

1.1 Allgemein

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, sind nachfolgend beschrieben. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Vorjahresangaben der Bilanz und der Erfolgsrechnung an die neuen Gliederungsvorschriften angepasst.

2 Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

	2015	2014
2.1 Flüssige Mittel	FRANKEN	FRANKEN
Kasse	2 129.20	1 313.55
Post	107 999.12	61 645.72
Bank	495 159.50	368 297.72
Total Flüssige Mittel	605 287.82	431 256.99
2.1 Finanzanlagen		
Kassenobligationen	0.00	100 000.00
Total Finanzanlagen	0.00	100 000.00

Die Kassenobligation bei der Luzerner Kantonalbank ist per 6. Februar 2015 zur Rückzahlung fällig geworden und vom Depot auf das Sparkonto bei der Luzerner Kantonalbank übergegangen.

2.3 Rückstellungen

	2015	2014
Rückstellung Projekte	30 320.00	30 320.00
Rückstellung Projekt «Wohnhaus II»	50 263.80	79 327.90
Rückstellung Projekt «GVL Obdach»	50 000.00	50 000.00
Rückstellung Sozialplan	383 300.00	353 300.00
Total Rückstellungen	513 883.80	512 947.90

Bei sämtlichen Rückstellungen handelt es sich um stille Reserven.

	2015	2014
2.4 Erhaltene Zuwendungen	FRANKEN	FRANKEN
Beitrag ZiSG	1 160 000.00	1 160 000.00
Spenden allgemein* und Diverses	235 601.90	89 296.10
Total erhaltene Zuwendungen	1 395 601.90	1 249 296.10

* Auf die Auflistung der einzelnen Spenden wird aus Platzgründen verzichtet. Wir möchten an dieser Stelle allen Spenderinnen und Spendern für die grosszügige Unterstützung recht herzlich danken.

2.5 Übrige betriebliche Erträge

	2015	2014
Einnahmen Obdach/Ibach	192 460.60	181 006.60
Einnahmen Leistungsempfänger	502 386.90	369 228.00
Einnahmen aus Arbeiten	195 739.10	170 503.80
Tagesstrukturangebot	428 290.00	383 660.00
Total übrige betriebliche Erträge	1 318 876.60	1 104 398.40

2.6 Übriger betrieblicher Aufwand

	2015	2014
Raumkosten	188 330.80	166 115.05
Betriebskosten	102 726.07	96 692.70
Unterhalt und Reparaturen	31 226.19	36 897.46
Energie und Sachversicherungen	38 617.70	32 993.20
Verwaltung allg. Unkosten	80 785.81	105 073.95
Inserate / Repräsentationen	1 840.25	3 124.35
Übriger betrieblicher Aufwand	443 526.82	440 896.71

2.7 Abschreibungen und Wertberichtigungen

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Investitionen im Umfang von CHF 63 052.10 im Wohnhaus II getätigt und im selben Jahr auf einen Pro-Memoria Franken abgeschrieben.

3 Weitere Angaben

3.1 Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr über 10, jedoch unter 50 Vollzeitstellen. Im Geschäftsjahr 2015 waren es gewichtet rund 2000 Stellenprozente.

3.2 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es bestehen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die Einfluss auf die Buchwerte der ausgewiesenen Aktiven und Verbindlichkeiten haben oder an dieser Stelle offengelegt werden müssen.

Vorstand

Annamarie Käch, Präsidentin
Leiterin RAV Pilatus

Luzius Schmid, Vizepräsident,
lic. iur. Jurist

Urs Fischer, Aktuar
(bis 23. 04.2015)

Marcel Huber, Finanzen
Geschäftsführer Treuhandbüro Botrag, Eschenbach

Urs Bachmann
lic. phil. Psychologe

Peter Erdösi
Projekte

Marcel Huber
Bereichsleiter Begleitung und Unterstützung,
Stadt Luzern

Erika Lötscher
Stellenleiterin Drop-in

Hanspeter Zihlmann
Direktor Untersuchungsgefängnis Grosshof
(bis 23. 04.2015)

Verein Jobdach

Präsidentin: Annamarie Käch
Administration: Lotti Marti-Schindler
Telefon: 041 240 19 07

Postfach 7957, 6000 Luzern 7
E-Mail: lotti.marti@jobdach.ch
www.jobdach.ch

Bankverbindung: LKB 01.00.186729.02
IBAN CH 97 0077 8010 0186 7290 2

Team Obdach-Notschlafstelle

Urs Schwab, Leiter
Diego Andenmatten
Felix Baumann (ab 01.06.2015)
Ursula Stadelmann
Lilo Kressebuch (bis 30.03.2015)
Michael Walther

Betreuungsassistenten:
Esther Ackermann (ab 01.07.2015), Anneliese Almeida
Martin Basmaci, Martina Baumann (bis 28.02.2015)
Ariane Fischer (ab 15.08.2015), Benito Gamma (ab
01.06.2015), Ruedi Lehner (bis 31.07.2015)
Lea Sonderegger, Christian Suppiger, Monica Weibel
Alexander Zacher (bis 31.07.2015)

Bereich abgewiesene Asylbewerber:
Simon Bünter (bis 30.06.2015)
Urs Vlach (ab 01.07.2015)

Team Wohnhaus-Betreutes Wohnen

Marianne Berchtold, Leiterin
Rafael Egli
Gigi Falk
Roland Greter
Emil Huser (bis 31.12.2015)
Michael Iten
Edith Keiser (bis 30.06.2015)
Sekretariat: Simone Milesi

Team Wohnhaus II

Walter Bösch (ab 01.07.2015)
Klara Huser (ab 01.07.2015)
Franziska Staub (ab 01.07.2015)

Team Wärchstatt-Tagesstruktur

Pius Eberli, Leiter
Patrick Bachmann
Pia Baumeler
Patrick Marty
Stephan Renggli
Sekretariat: Lisa Zemp

Öffnungszeiten

Obdach-Notschlafstelle

Gibraltarstrasse 29, 6003 Luzern
Winter: 20.00 Uhr bis 09.00 Uhr
Sommer: 21.00 Uhr bis 09.00 Uhr
Telefon: 041 240 26 25
E-Mail: obdach@jobdach.ch

Wohnhaus-Betreutes Wohnen

Murbacherstrasse 20, 6003 Luzern
Montag bis Sonntag während 24 Stunden
Telefon: 041 210 04 45, Fax: 041 210 97 45
E-Mail: wohnhaus@jobdach.ch

Wärchstatt-Tagesstruktur

Bruchstrasse 31, 6003 Luzern
Montag bis Freitag 08.00 Uhr bis 11.30 Uhr
und 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Telefon: 041 240 16 82/92
E-Mail: waerchstatt@jobdach.ch

Impressum

Herausgeber: Verein Jobdach
Gestaltung: Patrick Ammann, intus-gestalten.ch
Fotos: LAUPERZEMP – Bea Lauper & Roland Zemp,
lauperzemp.ch
Auflage: 1200 Exemplare
Druck: Mit freundlicher Unterstützung von Wallimann Druck AG

